

Aus dem Land

Ein Jahr nach den Landtagswahlen

Die Zeit fliegt - ein Jahr ist schon wieder vergangen seit den letzten Landtagswahlen bei uns in Niedersachsen. Für die SPD gab es einen überzeugenden Wahlerfolg, auch in unserem Wahlkreis.

Der Wahlkampf stand ganz im Zeichen galoppierender Energiepreise. Unmittelbar nach Bildung der Landesregierung durch SPD und Bündnis 90 / Die Grünen hat der Landtag deswegen sehr schnell ein Sofortprogramm beschlossen, von dem zum Beispiel Sportvereine und Kulturinitiativen sehr profitiert haben, aber auch die niedersächsischen Kommunen. Seit dann etwas später der Energiepreisdeckel der Bundesregierung dazu kam, konnte auch eine deutliche Beruhigung festgestellt werden.

Bildung ist bleibt ein Schlüsselthema für die Landespolitik. Obwohl mehr Lehrkräfte denn je im Einsatz sind, ist die Unterrichtsversorgung unbefriedigend. Lehrerinnen und Lehrer haben eine sehr anspruchsvolle Aufgabe und wir müssen sehr darauf achten, dass dieser wichtige Beruf attraktiv bleibt. Deswegen setzen wir für den Haushalt 2024 einen deutlichen Schwerpunkt und sorgen dafür, dass die Lehrkräfte an den Grund-, Haupt- und Realschulen genauso gut bezahlt werden wie an den Gymnasien. Das ist eine Frage der Gerechtigkeit und der Nachwuchssicherung.

Ein drittes Thema, das zu unseren Schwerpunkten gehört: Wir brauchen dringend eine Krankenhausreform und eine bessere ärztliche Versorgung, ge-



rade im ländlichen Raum. Das ist ein schwieriges Thema, aber wir gehen es jetzt mit klaren Zielen an. Wenige Maximalversorger, Regelkrankenhäuser für die einzelnen Regionen und Gesundheitszentren in der Breite, die vor allem ambulante Behandlungen durchführen können.

Und schließlich: Wir treiben die Erneuerbaren Energien voran und sind dabei Spitzenreiter in Deutschland. Niedersachsen soll das Energieland Nr. 1 in Deutschland sein, dafür arbeiten wir derzeit sehr intensiv.

Es ist viel passiert und so wird es auch weitergehen. Die niedersächsische SPD will einen großen Beitrag dazu leisten, dass die Bürger*innen in dieser unruhigen Zeit das berechtigte Gefühl haben, gut regiert zu werden. Niedersachsen bleibt in guten Händen.

Stephan Weil

Niedersächsischer Ministerpräsident und SPD-Landtagsabgeordneter im Wahlkreis

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner in Bothfeld, Lahe und Isernhagen-Süd,

ich freue mich, Ihnen die Erstausgabe des Roten Bot(h)en, dem Infoblatt des SPD-Ortsvereins Bothfeld, vorzustellen. Wir möchten Sie hiermit über politische Entwicklungen in unseren Stadtteilen Bothfeld, Lahe, Isernhagen-Süd und darüber hinaus informieren und möchten dazu gerne mit Ihnen in einen Dialog eintreten.

In Zeiten, in denen der politische Ton rauer und die politischen Auseinandersetzungen schärfer werden, ist es unser Anliegen, mit dem Roten Bot(h)en ein weiteres Informationsmedium zur Verfügung zu stellen.

Wir würden uns über einen aktiven kommunikativen Austausch mit Ihnen freuen, um gemeinsam unsere Stadtteile fortzuentwickeln.

Der Rote Bothe wird zweimal pro Jahr erscheinen. Ihre Anregungen und Hinweise nehmen wir gerne unter roterbothe@spd-bothfeld.de entgegen.

Ich wünsche Ihnen nun eine interessante Lektüre, eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start in ein hoffentlich friedvolleres Jahr 2024!

Mit besten Grüßen

Ihr Florian Spiegelhauer

- Vorsitzender SPD-Ortsverein Bothfeld -

Impressum:

Herausgeber:
SPD-Ortsverein Bothfeld
Florian Spiegelhauer, Ortsvereinsvorsitzender
Odeonstraße 15/16, 30159 Hannover
E-Mail: roterbothe@spd-bothfeld.de

Bildnachweise:

Seite 1: Stephan Weil
Seite 2 und 3: privat
Seite 4: IGS Bothfeld

Der SPD-Ortsverein Bothfeld für Sie im Netz

Homepage | Instagram | Facebook



Homepage:
spd-bothfeld.de



Instagram:
[instagram.com/spdbothfeld/](https://www.instagram.com/spdbothfeld/)



Facebook:
[facebook.de/SPDBothfeld/](https://www.facebook.de/SPDBothfeld/)

Unsere Hochbahnsteige – never ending story oder was lange währt ...

1979 begann die Üstra mit dem Umbau der oberirdischen Straßenbahnhaltestellen zu Hochbahnsteigen, um den Menschen die uneingeschränkte Teilhabe am öffentlichen Nahverkehr zu ermöglichen. Nach und nach – mit einem derzeitigen Planungshorizont bis 2030 – werden die Hochbahnsteige errichtet, wobei die ersten auch schon z. T. wieder saniert werden. Um die vorhandenen Bahnen sachgerecht einsetzen zu können, werden die Hochbahnsteige „astweise“ gebaut, weshalb die Bürger*innen schon lange an der Podbielskistraße mit den Linien 3 und 7 bequem über Hochbahnsteige einsteigen können, während der Ast der Linie 9 zum Fasanenkrug lange Zeit zurückgestellt wurde.

Wir als SPD vor Ort haben gemeinsam mit den örtlichen Regionsabgeordneten immer wieder in den politischen Gremien darauf gedrungen, den Ausbau

der Hochbahnsteige der Linie 9 „auf die Tagesordnung“ zu nehmen und darauf hingewiesen, dass Anwohner*innen der zwei Stadtteile Bothfeld und Isernhagen-Süd in ihrer Teilhabe deutlich eingeschränkt werden und das im Einzugsgebiet mehrerer Altenheime, Schulen (davon eine Förderschule) und inklusiven Einrichtungen.

Seit 2021 ist es nun so weit: Der Hochbahnsteig Kurze-Kamp-Straße war der Auftakt des Ausbauprogramms im Stadtteil Bothfeld auf der Stadtbahnstrecke A-Nord. Mit Ausbau der übrigen vier Haltestellen nördlich der Noltemeyerbrücke bis zum Endpunkt Fasanenkrug ging und geht der Ausbau des barrierefreien Zugangs zügig voran. Der Hochbahnsteig Bothfeld folgte 2022, die Planungen für die Stationen Friedhof, Fasanenkrug und Bothfelder Kirchweg haben begonnen und befinden sich in

unterschiedlichen Planungsphasen. Vieles gilt es zu berücksichtigen, wenn in einem Gebiet mit bereits vorhandener Infrastruktur gebaut/umgebaut wird: Wohnbebauung, Bedürfnisse und Wünsche der dort lebenden Menschen, Schutz der Natur, Leitungen und Versorgungskabel etc., etc. Diese Aspekte werden von uns auch in den politischen Gremien angesprochen und ggf. auch ins Pflichtenheft der Planer geschrieben. Das macht die Entwicklung nicht so schnell, wie wir es gern hätten, aber es geht voran und das ist gut so! Trägt der Ausbau der Hochbahnsteige doch dazu bei, neue Wohngebiete wie z. B. den Herzkamp an den ÖPNV besser anzubinden und unseren Stadtteil so lebens- und liebenswert zu erhalten, wie er ist.

Regina Hogrefe

Regionsabgeordnete u. wirtschaftspolitische Sprecherin der SPD-Regionsfraktion

Stärkung des Einkaufsbereichs Kurze-Kamp-Straße aus wirtschaftspolitischer Sicht



Der Einkaufsbereich Kurze-Kamp-Straße stellt seit vielen Jahrzehnten das zentrale Nahversorgungszentrum für die Menschen in Bothfeld dar. Daher ist es uns ein wichtiges Anliegen, für die Einwohner*innen sowie die ortsansässigen Unternehmen durch eine gute (politische) Stadtgestaltung dieses wirtschaftliche Zentrum fortzuentwickeln.

Auf Initiative der SPD-Fraktion haben wir bereits 2016 die Entwicklung eines Konzeptes zur Stärkung des Nahversorgungsbereichs Kurze-Kamp-Straße beauftragt. Als wichtigster Baustein wurden dann zunächst durch Ratsbeschluss zum Haushalt 2017/2018 die Finanzmittel für eine Grunderneuerung der Kurze-Kamp-Straße bereitgestellt, die in der Folgezeit komplett neugestaltet und aufgewertet wurde. Seitdem hat sich dieser zentrale Einkaufsbereich sehr positiv entwickelt, es sind mehrere neue gastronomische

Angebote entstanden und der zuvor in größeren Bereichen vorherrschende Leerstand von Ladengeschäften wurde zwischenzeitlich durch neue Verkaufsangebote und -konzepte weitgehend beseitigt.

Ein zweiter wesentlicher Baustein ist in der Entwicklung des Wohnquartiers „Herzkamp“ zu sehen. Im Herzen von Bothfeld sind hier in den vergangenen Jahren rund 300 Wohneinheiten für verschiedene Bevölkerungsgruppen (Reihenhäuser, Eigentums- und Mietwohnungen, 20% geförderter Wohnraum) inklusive einer Vier-Gruppen-Kindertagesstätte, einem Bolzplatz und einem Quartiersplatz entstanden. Es wurde somit für viele Menschen in Bothfeld eine neue Heimat geschaffen und auch die Kaufkraft der Kurze-Kamp-Straße in unmittelbarer Nachbarschaft deutlich gestärkt.

Ferner haben wir durch Beschlüsse in Bezirksrat und Rat bereits die Grundlagen geschaffen, dass auch das Apothekengebäude und der Lebensmittelmarkt am Kreuzungsbereich Burgwedeler Straße/Bischof-von-Ketteler-Straße/Kurze-Kamp-Straße in Zukunft aufgewertet bzw. neugestaltet werden. Insbeson-

dere für einen vergrößerten Neubau des Lebensmittelmarktes wurden die Stadtbahngleise im Zuge des Hochbahnsteigbaus durch erhebliche städtische Zusatzinvestitionen verlegt und somit die notwendigen Flächenressourcen für einen Erweiterungsbau geschaffen. Es liegt nun in der Hand der jeweiligen Grundstückseigentümer, dass die bestehenden Chancen genutzt und entsprechende Planungen auch Realität werden.

Und schließlich ist es unser Wunsch, dass in Zukunft wieder ein Wochenmarkt in der Kurze-Kamp-Straße stattfindet. Dies wäre eine weitere wichtige Komponente, um ein frisches und regionales Lebensmittelangebot sowie einen wöchentlichen Treffpunkt zum Austausch für die Menschen unserer Stadtteile zu schaffen. Damit könnte ein weiterer gewichtiger Baustein zur wirtschaftlichen Stärkung der Kurze-Kamp-Straße und zur Erhöhung der Lebensqualität in unseren Stadtteilen realisiert werden. Für die Schaffung eines Wochenmarktes in der Kurze-Kamp-Straße werden wir uns daher in Zukunft politisch einsetzen.

Florian Spiegelhauer

Ratsherr u. wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Ratsfraktion

Ein Bothfelder in Berlin

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn!

Nun sind schon zwei Jahre vergangen, seit Sie mir Ihr Vertrauen bei der Bundestagswahl 2021 geschenkt haben. Damit darf ich als Bothfelder in Berlin tätig sein. Dafür möchte ich Ihnen nochmal herzlich danken. Die Arbeit als Bundestagsabgeordneter habe ich in meiner ersten Periode aufgenommen – und kann sagen, dass der Rückblick auf die Halbzeit ein turbulenter ist.

Sie ist geprägt gewesen durch Pandemie, einen russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, Klimawandel, Migration und weiteren weltweiten Krisen. Viele von diesen Herausforderungen halten noch an und beeinflussen unser Leben, sei es bei der Bewältigung der Energiekrise, Inflation und Kostensteigerung wie z. B. bei Lebensmittelpreisen oder auf dem Wohnungsmarkt. Einige Dinge haben wir auf den Weg bringen können, um unseren Alltag – spürbar vor Ort in Bothfeld, Isernhagen-Süd und Lahe – zu verbessern. 12 Euro Mindestlohn, Erhöhung des Kindergeldes auf 250 Euro, mein persönliches Wahlversprechen vom vergünstigten ÖPNV „49-Euro-Ticket“, von dem Tausende auch in unseren Stadtteilen jeden Tag profitieren. Zudem beschleunigen wir den Ausbau der Erneuerbaren Energien aus ökologischen und sozialen Gründen, damit neben Klimaschutz bspw. die Nebenkosten bei der Warmmiete bezahlbar bleiben. Genauso habe ich geplante Kürzungen vom Bundesfamilienministerium im Kinder- und Jugendplan zusammen mit meinen Kolleg*innen abgewandt, was zur positiven Folge hat, dass unsere Sportvereine nicht weniger Unterstützung vom Bund über Land und Kommune verteilt bekommen.

Gerne möchte ich Sie auf diesem Weg auf meine persönliche Halbzeit-Bilanz aufmerksam machen, die Sie auf meiner Website nachlesen oder auch vor Ort in meinem Büro erhalten können. Mir ist es wichtig, dass der direkte Austausch für beide Seiten bestehen bleibt. So weit weg das Berliner Geschäft im Bundestag gelegentlich auf einen Außenstehenden wirkt, auch wenn ich als deutscher Außenpolitiker für unser Parlament in der Welt unterwegs sein muss, so gerne bin und bleibe ich Hannoveraner und Bothfelder.

Bitte sprechen Sie mich auf der Straße an, schreiben Sie mir eine Mail oder den klassischen Brief. Ich stehe gern zur Verfügung für den schriftlichen, digitalen oder persönlichen Austausch. Das ist mein Selbstverständnis als Abgeordneter.

Mit viel Kraft und Mut geht es nun in die nächste Hälfte – die anstehenden zwei Jahre werden erneut wegweisend für unser Land sein. Auf meinen Einsatz können Sie sich verlassen!

Mit herzlichen Grüßen
Adis Ahmetović, MdB

Veloroute, jetzt auch in Bothfeld



Sind die baulichen Voraussetzungen zur Steigerung des Radverkehrs nun auch in Bothfeld geschaffen worden? Ja. Auf etwa 400 Metern. So lang ist nämlich ein Teilstück der Veloroute 3 von der Langenforther zur Bischof-von-Ketteler-Straße, das im Sommer fertiggestellt wurde.

Die Veloroute 3 soll einmal über 11 Kilometer Länge die Stadtteile Oststadt, List, Groß Buchholz, Bothfeld, Isernhagen-Süd und Lahe verbinden. Sie ist Teil des Veloroutenkonzepts der Stadt Hannover, das den Bau von zwölf Velorouten vorsieht, die sternförmig aus den Stadtteilen auf den City-Radring führen.

Innerhalb der Stadtteile werden die Routen bevorzugt durch Wohngebiete verlaufen, damit sie von möglichst vielen Bürger*innen genutzt werden können und der Alltagsradverkehr profitiert. Um dies zu gewährleisten, müssen die Velorouten einheitlichen Qualitätsstandards entsprechen, wie z.B. durchgehende Beleuchtung, ausreichende Breite und reduzierte Wartezeiten an Ampeln.

Bei allen Vorteilen für den Radverkehr stellen sich aber auch kritische Fragen: Bevorzugen die Routen nicht eher die rücksichtslosen Schnellfahrer? Müssen Bäume gefällt werden? Fallen zu viele Parkplätze weg?

Das Mahnmal für die Sinti im Altwarmbüchener Moor



„Ein Mahnmal, hier bei uns in Lahe?“ Kaum jemand kennt das etwas versteckt am Moorwaldweg gelegene Mahnmal zur Erinnerung an die Deportation von 80 Sinti ins Vernichtungslager Auschwitz.

Hier befand sich seit 1938 ein Lager, in dem die Sinti aus Hannover im Moor in ausrangierten Waggons leben mussten. Im Frühjahr 1943 wurden sie nach Auschwitz ins sog. „Zigeunerfamilienla-

ger“ gebracht. Nur wenige der dortigen Häftlinge überlebten.

Auf Anregung der SPD wurde die Verwaltung aufgefordert, das hölzerne Mahnmal – es symbolisiert den „Eingang zur Hölle“ Auschwitz – durch pflegerische und bauliche Maßnahmen aufzuwerten und Hinweistafeln zu installieren.

Damit ist nun begonnen worden.

Die IGS Bothfeld am Hintzehof – eine Schule für alle!



Im August 2023 feierte die IGS Bothfeld ihr 10-jähriges Jubiläum. Begonnen hat alles 2011 mit einer Planungsgruppe, die die Idee einer Kulturschule als Gesamtschule vorantrieben, nachdem auf maßgebliche Initiative des SPD-Ortsvereins

auf Bezirks- und Ratsebene die Weichen für die Neugründung einer IGS in Bothfeld gestellt wurden. Dem Grundgedanken der Gesamtschulen folgend gelingt es der vierzügigen IGS Bothfeld die Zusammensetzung der Schülerschaft aus der Grundschule auch an ihrer Schulform abzubilden.

Das Konzept der IGS Bothfeld führt dazu, dass sie sich großer Beliebtheit erfreut und aktuell weit mehr Anmeldungen im fünften Jahrgang hat, als Kinder aufgenommen werden können. Mit Fertigstellung des Neubaus [voraussichtlich 2030] wird die IGS fünfzügig werden, so dass mehr Plätze zur Verfügung stehen.

Aktuell werden die 939 Schüler:innen von 89 Lehrkräften und 14 Mitarbeitenden betreut und unterrichtet. Die IGS Bothfeld wird von Rainer Kamphus geleitet.



Die SPD beim Schuljubiläum mit Rainer Kamphus.

Ein Roter Bot(h)e Interview mit Rainer Kamphus

Der rote Bot(h)e: Herr Kamphus, an welche Meilensteine aus 10 Jahren IGS denken Sie gerne zurück und was ist aus diesen erwachsen?

Rainer Kamphus: Natürlich gab es sehr viele Meilensteine, vorwiegend aus dem Bereich der Wettbewerbe (z.B. Energiesparprojekt der LHH, Filmwettbewerbe), aber auch bei dem Fächerangebot konnten Spanisch und Darstellendes Spiel frühzeitig angeboten werden. Gekrönt wurde im Jahr 2018 das fünfjährige Bestehen mit der Genehmigung der gymnasialen Oberstufe. Damit haben wir genau das erreicht, was wir wollten: der erste Jahrgang konnte direkt in die Oberstufe weitergehen. Das war eigentlich der größte Meilenstein und auch sehr wichtig für unsere Schule.

Der rote Bot(h)e: Welche Abschlussmöglichkeiten bietet die IGS Bothfeld und welche Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit gibt es?

Rainer Kamphus: Als Gesamtschule halten wir alle Abschlüsse vor, d.h. nach Jahrgang neun bzw. zehn können alle Sekundarstufenabschlüsse erreicht werden. Nach Jahrgang 12 kann der schulische Teil des Fachabiturs erworben werden und nach Jahrgang 13 das Abitur. Wir sind als Kulturschule direkt an den Start gegangen und setzen das bis in die Oberstufe fort. Eine Säule der Kulturschule ist der Unterricht, in dem den Schülerinnen und Schülern vielfältige kulturelle Bildung und kreatives Arbeiten begegnen. Die andere Säule ist die Kooperation mit externen Partnern (u.a. die Kestnergesellschaft, der Kulturtreff Bothfeld und die St. Nikolai-Gemeinde). An dieser Schule ist es gewünscht, dass Lerngruppen in die

auerschulischen Lernorte gehen und z.B. in der Kestnergesellschaft arbeiten. Kulturelle Bildung hat mit der Teilnahme am kulturellen Leben Hannovers hier einen besonderen Stellenwert und das zeichnet uns m.E. aus, da die Kinder hier ein bisschen mehr mitbekommen als an anderen Schulen.

Der rote Bot(h)e: Das nächste große Thema ist das Thema Inklusion. Die IGS Bothfeld – eine Schule für alle?

Rainer Kamphus: Inklusion begegnet uns hier und dies entspricht auch der Idee einer Gesamtschule. Inklusion wird gelebt. Wir hatten 2013 das Glück, dass wir einen Caterer für den Mensabetrieb gewinnen konnten, die Pestalozzi-Stiftung aus Burgwedel, die zu einem selbstverständlichen Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen geführt hat. Es gab hier noch nie ein Problem; es war und ist selbstverständlich, dass hier alle unter einem Dach sind und deswegen wird Inklusion auch nicht „besonders“ gemacht. Es ist einfach so. Wir sind also eine Schule für alle!

Der rote Bot(h)e: Entsteht mit dem Neubau ein offenes Haus zum Lernen?

Rainer Kamphus: Das ist die Idee, die Klassenräume der Jahrgänge sollen um eine Lernlandschaft gruppiert sein, so dass man sich in der Mitte treffen kann und dort auch arbeiten kann. Ein wichtiger Punkt ist für uns, zeitgemäßen Unterricht zu berücksichtigen, der in letzter Konsequenz auch keine Klassenräume mehr benötigt. Dies kann durch mobile Wände realisiert werden, so dass sich die Klassenräume zur Lernlandschaft hin öffnen lassen. Unser Konzept hat den Vorteil, dass es eine

Heimat für die Kinder gibt. Die Kinder können weiterhin ihren Raum gestalten und bestimmen, was an ihrer Wand hängt. Man hätte eine Hybridlösung und eine Öffnung ist bei bestimmten Phasen und für Projekte notwendig. Wir hoffen nun sehr, dass diese Idee in der Bauphase auch umgesetzt werden kann. Wir haben sehr darauf geachtet, dass das Gebäude unsere Arbeit widerspiegelt. Es geht uns nicht darum, dass Schülerinnen und Schüler eine Schule verlassen und viel wissen, sondern viel können. Es geht immer darum, dass die Kinder und der Mensch im Mittelpunkt stehen.

Der rote Bot(h)e: Gibt es rückblickend einen besonderen Moment in Ihrer Arbeit?

Rainer Kamphus: Für mich sind es immer besondere Momente, wenn ich Jugendliche, die ich seit Jahrgang fünf begleite, am Ende der 10. oder 13. Klasse ein Abschlusszeugnis übergeben kann. Oder wenn ich Schülerinnen und Schüler bei Kooperationspartnern sehe, wie sie souverän eine Rede halten oder durch ihre Ausstellungen führen, weil deutlich wird, dass sie durch uns in diesen Bereichen gefördert und gefordert wurden.

Der rote Bot(h)e: Welche Wünsche haben Sie schlussendlich an die Zukunft?

Rainer Kamphus: Ich möchte, dass sich die IGS Bothfeld weiterhin so gut entwickelt, dass das neue Gebäude fertig wird, und dass wir endlich einen Freizeitbereich haben.

Der rote Bot(h)e: Herr Kamphus, vielen Dank für das Gespräch!